



Beate Lehner (links) strickt wie ihre Kolleginnen für das Start-up MyOma. Gründerin Verena Röthlingshöfer (2. v. links) beschäftigt 30 ältere Damen

## Selbstgestrickt? Na klar!

MyOma vertreibt handgemachte Schals und Handschuhe – mit Autogramm von einer Großmutter

CHRISTIANE HAWRANEK

Als das Team von MyOma nicht mehr weiter wusste, hat einer nach dem anderen beim Foto-Shooting das Jodeln angefangen – und auf einmal hat sich die ganze Anspannung im Gesicht der 64-jährigen Beate Lehner gelöst. Die strickende Oma hat laut loslachen müssen, der Fotograf hat abgedrückt und fertig war ihre Autogrammkarte. Sie liegt mittlerweile jeder Wollmütze bei, die sie strickt. „Eigentlich wollte ich doch nur mit Stricken Geld verdienen“, sagt die Fräulein Beate Lehner und lacht: „Mittlerweile bedeutet mir MyOma aber noch viel mehr!“

**Der Reihe nach:** Vor einem Jahr hatte die 31-jährige Verena Röthlingshöfer eine Geschäftsidee. Im Fernsehen hat sie einen Beitrag über ältere Damen gesehen, deren Hobby das Stricken ist. „Da dachte ich mir, es wäre toll, das Know-how von älteren Menschen mit angesagten Kleidungsstücken zu verknüpfen und die Ware im Internet zu verkaufen“, sagt die Kommunikationswirtin. Genau hier lag aber auch die erste Hürde: Welche Muster, Schnitte, Farben kom-

men gut an? Zielgruppe sollten ja keine Omas sein, sondern Menschen jeden Alters, die nicht wissen, wie man strickt, aber Wert darauf legen, etwas Besonderes zu tragen.

Dass selbst gestrickte Handschuhe nicht wie bei H & M oder C & A für fünf Euro zu haben sind, war Verena Röthlingshöfer von Anfang an klar. Wichtig war es ihr, ihre Mitarbeiterinnen fair zu bezahlen: Sie erhalten ein Drittel des Netto-Preises. Die flauschigen Fäustlinge haben beispielweise einen stolzen Preis von 59 Euro – 20 Euro gehen an die Omas. Auf die Zeitungsinserte

„Mit Stricken Geld verdienen!“ haben sich etwa 50 Frauen beworben. Die Chefin der Lieblingsoma GmbH, Verena Röthlingshöfer, hat ihnen Wolle und eine Strickanleitung zugeschiedt. Die 30 Omas mit den schönsten Probe-Mützen sind jetzt im Team. „Manche haben aber auch ihre Bewerbung wieder zurückgezogen, weil sie festgestellt haben, dass sie doch lieber mehr Zeit mit ihren Enkeln verbringen wollen“, sagt Röthlingshöfer.

Im vergangenen Sommer haben sich die 30 Damen zum ersten Mal bei einem Kaffeekränzchen getroffen. Die Jüngste ist

erst 43 Jahre alt, aber schon Oma, und die Älteste ist 74. Genau genommen ist Oma Bea, wie sich die 64-jährige Beate Lehner bei MyOma nennt, gar keine Oma. „Aber vom Alter her könnte ich ja eine sein“, sagt sie. Die schlanke, sportliche Frau mit dem Kurzhaarschnitt trägt einen hellblauen Pullover – natürlich selbst gestrickt. Als sie noch als Anzeigenverkäuferin bei einer Zeitung gearbeitet hat, hat sie zur Entspannung oft in der Mittagspause gestrickt, am liebsten in der Sonne auf einer Parkbank. Heute macht sie es sich zu Hause gemütlich: Mit einer Kerze und einer Tasse Kaf-

fee zelebriert sie ihr Hobby – und bekommt auch noch Geld dafür.

**Zurzeit strickt** Beate Lehner in den Farben Grau und Beere, einem kräftigen Lila. „Jede Oma hat nur ein bis zwei Farben und ein bestimmtes Strickmuster zu Hause“, erklärt Röthlingshöfer, das sei leichter zu koordinieren. Wenn online ein Auftrag eingeht, dann ruft sie die jeweilige Oma an und gibt ihr etwa eine Woche Zeit, bis sie das Teil abliefern muss. Am besten kommt die Babymode an: Winzige Schuhe, kuschelige Mützen und Schals. Zur Weihnachtszeit sei das Geschäft sehr gut gelaufen, erzählt die 31-Jährige. Oma Bea hätte dagegen gerne noch mehr Aufträge von dem Start Up bekommen, das Verena Röthlingshöfer gemeinsam mit ihrem Bruder leitet.

Auch wenn es in Fürth momentan noch Minusgrade hat, das Wetter also perfekt ist, um Wintermode zu verkaufen: Die beiden grübeln schon darüber nach, was sie im Sommer bei MyOma anbieten könnten. Einige Omas hätten Lust, auch mal zu häkeln, Tischsets zum Beispiel. Verena Röthlingshöfer hat da noch eine andere Idee: Gehäkelte Hüllen für Smartphones.



Strickschick für die ganz Kleinen

### MYOMA



Verena Röthlingshöfer hat MyOma Anfang 2011 gemeinsam mit ihrem Bruder Jörg gegründet. Das Shoppingportal vertreibt online unter anderem Mützen, Schals und Handschuhe für Kinder und Erwachsene.

Alle Teile sind Unikate aus Merino oder Alpaka-Wolle, die von Seniorinnen gestrickt werden. Derzeit arbeiten 30 Mitarbeiterinnen für das Start-up aus Fürth.



Warme Ohren für die Großen

ANZEIGE



## Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:

- **Thema der Woche:** Wie Firmen im Wettbewerb um die besten Absolventen auf die Generation Y zugehen
- **Extra Bildung:** Kreativstudiengänge
- **Junge Profis:** Experte werden

KARRIEREWELT